

DAS OBERLAND

Truppenzeitung des Jägerbataillons 18



2. AUSGABE 2020



EINSATZ COVID-19

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Liebe Leser!

Als vorläufigen Ersatz für die Erlagscheine bittet die Redaktion der Truppenzeitung „Das Oberland“ nach wie vor um Spenden, welche auf folgendes Konto eingezahlt werden können:

Landwehr Club Oberland St. Michael
IBAN: AT20 2081 5000 4211 5527, BIC: STSPAT2GXXX

Mit Dank im Voraus!

INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT DES BATAILLONSKOMMANDANTEN	3
SICHERHEITSPOLIZEILICHER ASSISTENZEINSATZ IN SALZBURG	4-5
SICHERHEITSPOLIZEILICHER ASSISTENZEINSATZ IN WIEN	6-7
KINDERSCHILAGER IN TAMSWEIG	8
PARTNERWERBUNG	9
KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 2 IN DER 1. JÄGERKOMPANIE	10-11
PARTNERWERBUNG	12
WERBUNG BUNDESHEER	13
KADERFORTBILDUNG IN DER KAMPFUNTERSTÜTZUNGSKOMPANIE	14-15
SCHARFSCHÜTZENAUSBILDUNG IN DER KADERPRÄSENZKOMPANIE	16
BRAUCHTUM IM EINSATZ	17
HISTORISCHER BERICHT	18-19
KOMMANDANTENBESPRECHUNG & GEBIRGSAUSBILDUNG & ANTENNE-SCHULSCHITAGE DES JÄGERBATAILLONS STEIERMARK	20-21
DIENSTSTELLENAUSSCHUSS UND MILIZINFORMATION	22
PERSONALWERBUNG DES JÄGERBATAILLONS 18	23

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung



Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung,
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,
8770 St. Michael i.O., Tel.: 050201 53-31 502;
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

Redakteure:

Chefredakteur: Oberst Karl-Heinz Tatschl, MSD

Redakteur: Hauptmann Gernot Meier

Stabswachtmeister Gerald Stiegler

Fotos: Jägerbataillon Steiermark

Major Rosche Fruhmann

Major Peter Huber

Hauptmann Rene Auer

Hauptmann Martin Parth

Vizeleutnant Johann Friml

Stabswachtmeister Gerald Stiegler

Wachtmeister Ernst-Christian Hackenberg

Gefreiter Gabor Csorba

Kontrollor Katharina Frank

Layout: Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,

8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,

www.universaldruckerei.at

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien

Erscheinungsjahr: 2020

Offenlegung nach Mediengesetz:

Grundlegende Richtung:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.

Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18, voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben, gedacht.

Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 3.500 Stück



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

CORONA

Anfang März des heurigen Jahres hat ein winzig kleines Virus unser aller Leben gehörig auf den Kopf gestellt. Die aktuellen Auswirkungen, aber auch jene, die zukünftig noch zu schultern sind, werden uns noch eine lange Zeit beschäftigen. Eine unglaublich dynamische Entwicklung hat rasche Entscheidungen und Maßnahmen erfordert.

Auch der Betrieb in unserer Liegenschaft wurde auf die Erfordernisse des Ansteckungsrisikos angepasst. Abstand halten, Fiebermessung vor Betreten der Kaserne sowie eine verpflichtende Handhygiene waren von Anfang an obligatorisch. Im Beurteilungsverfahren tauchten natürlich viele Einzelfragen auf, die im Zusammenhang mit der militärischen Ausbildung und der naturgemäßen Ansammlung vieler Menschen auf engem Raum, standen. Es galt, die weiterzuführenden Ausbildungsaufträge möglichst vernünftig und gewinnbringend abzuführen.

EINSATZ

Relativ rasch nach Ausbruch der Krise wurde durch die militärische Führung die Formierung und Einsatzvorbereitung von präsenten Einsatzkompanien angeordnet. Unser Verband hat in sehr kurzer Zeit, die Kaderpräsenzkompanie und eine Woche nachgestaffelt die erste Jägerkompanie, mit den dort ausgebildeten Kaderanwärtern einer spezifischen Einsatzvorbereitung unterzogen und in den Einsatz gesandt. Die Details über ihre Aufgaben einerseits in SALZBURG und andererseits in WIEN, kön-

nen sie den Beiträgen auf den nachfolgenden Seiten entnehmen. Beim Schreiben dieser Zeilen wurden beide Einheiten nach einem Einsatzmonat bereits durch andere präsenste Kompanien abgelöst und sind wieder in die Kaserne zurückgekehrt. Die Lage normalisiert sich zwar ganz langsam wieder, aber die Unterstützung der Sicherheitsbehörden wird weiterhin benötigt werden. Daher steht die teilweise Aufbietung von Milizeinheiten unmittelbar bevor. In unserem Fall wird dies die erste Jägerkompanie des Jägerbataillons STEIERMARK sein. In unserer Funktion als mobilmachungsverantwortliches Kommando werden wir auch deren spezifische Einsatzvorbereitung tatkräftig unterstützen und sie für ihren dreimonatigen Einsatz bestens fit machen. Wie es unseren Milizkameraden dabei ergangen ist und wie die ersten Eindrücke waren, lesen sie im nächsten OBERLAND. Ich bin überzeugt, dass die Damen und Herren bei dieser fordernden Aufgabe von ihrer langjährigen Routine im Rahmen der durchgeführten Milizübungen profitieren werden und die Herausforderungen lösen werden.

ROUTINE

Mit fortschreitender positiver Lageentwicklung ist es nicht nur im zivilen Umfeld, sondern auch für uns an der Zeit, in einen gewissen Routinebetrieb überzugehen. Die präsenten Kompanien setzen ihr Training unter den geänderten Umfeldbedingungen weiter fort, um die jeweils gesetzten Ziele zu erreichen.



Die Kaderpräsenzkompanie beginnt mit der Vorbereitung ihres Balkaneinsatzes im Herbst dieses Jahres, bei dem wir durchaus noch Personal brauchen können. Wenn sie also eine interessante und fordernde Aufgabe suchen, melden sie sich und gehen sie mit uns in den Einsatz (Informationen auf Seite 23). Die Kaderanwärter werden ihre Ausbildung mit Anfang Mai wiederaufnehmen und mit August abschließen. So wie es aussieht, kehrt auch hier eine angepasste Normalität ein und es geht wieder weiter.

Die Dinge sind zwar etwas komplizierter geworden, stellen sich für uns aber nach wie vor als machbar und möglich dar. Bleiben sie gesund - es geht weiter!

Oberst Karl-Heinz Tatschl,
Bataillonskommandant Jägerbataillon 18

SICHERHEITSPOLIZEILICHER ASSISTENZEINSATZ IN SALZBURG

Bericht: Major Mag. (FH) Rosché Fruhmann

Freitag, 20. März 2020, 15:27 Uhr, Anruf durch den stellvertretenden Bataillonskommandanten, Obstdt BACHER Reinhard, beim Kompaniekommandanten der Assistenzkompanie des Jägerbataillon 18: „Ihr seid ausgelöst, der Marschbefehl ist eingetroffen, das Vorkommando meldet sich bis 21:00 Uhr im Lagezentrum des Militärkom-

mandos SALZBURG. ...“ Aber immer schön der Reihe nach...

Beginnend mit der 11. Kalenderwoche verdichteten sich die Anzeichen, dass mehrere Verbände des Bundesheeres Assistenzkompanien für die vorherrschende COVID-Lage zu formieren werden sein. Am 16. März 2020 erhielt das Jägerbataillon 18 dann auch schon den Auftrag und am 17. März wurde der Organisationsplan der Assistenzkompanie befüllt, alle Ausbildungsgänge wurden eingestellt und alle Soldaten, welche auswärts Kurse versahen, wurden noch am gleichen Tag zurückbeordert. Am darauffolgenden Tag wurde die Assistenzkompanie dann real mit Personal befüllt. Der Kern der Kompanie besteht aus der 2. Jägerkompanie (Kaderpräsenzkompanie) des Jägerbataillons 18. Aufgefüllt wurde die Kompanie mit Berufssoldaten aus dem Bataillon und alle verfügbaren Grundwehrdiener (11 Mann) wurden ebenfalls in die Kompanie eingegliedert. Insgesamt bestand die Assistenzkompanie des Jägerbataillons 18 somit aus 129 Sol-

daten und Soldatinnen. Nach abgeschlossener Formierung sowie Ausstattung mit Fahrzeugen, Ausrüstung und Gerät, trat die Kompanie in eine 8-stündige Marschbereitschaft, bevor sie, wie anfangs bereits beschrieben, sich mit dem Vorkommando am 20. März nach SALZBURG aufmachte. Die Kompanie selbst trat die Verlegung am darauffolgenden Samstag um 04:00 Uhr an und meldete sich ohne Vorkommnisse um 09:00 in SALZBURG in der SCHWARZENBERGKASERNE an.

Noch am selben Tag fand die Einweisung durch die Landespolizeidirektion SALZBURG statt und in den gleichen Abendstunden trafen die ersten Soldaten zur Unterstützung der Polizei an den Grenzübergangsstellen ein. Die damalige Lage erforderte ein besonders schnelles Handeln, da zu dieser Zeit viele Staatsbürger/innen aus ganz Europa die letzten Korridore nutzen wollten, um vor möglichen kompletten Grenzsicherungen noch die dementsprechenden Heimatländer zu erreichen.

Mittlerweile unterstützt die Assistenzkom-

panie des Jägerbataillons 18 die Polizei an 6 permanent besetzten Grenzübergangsstellen (z.B. WALSERBERG, FREILASSING), bewacht das türkische Generalkonsulat in SALZBURG, überwacht 4 geschlossene „Grenzstege“ durch Patrouillen und unterstützt die Polizei beim neu errichteten Grenzmanagementposten am Hauptbahnhof Salzburg.

Insgesamt kann berichtet werden, dass die gestellten Aufgaben für die KPE-Soldaten und die Berufssoldaten des eigenen Verbandes hier sehr gut gemeistert werden. Auch die Tatsache, dass auf Grund der COVID-Lage es ein „allgemeines Heimfahrverbot“ gibt, wurde durch die Soldaten/innen mittlerweile recht gut verarbeitet. Hier gilt mein besonderer Dank den Familien daheim. Wohl wissend, dass auch die Lage daheim bei den Frauen, Männern, Kindern und Lebensgefährten/innen auf Grund der bundesweiten Einschränkungen nicht einfach ist, können meine Soldaten/innen ihren Dienst in dieser ausgezeichneten Weise nur deshalb durchführen, weil ihnen von

zu Hause aus „der Rücken freigehalten wird“! Als Kompaniekommandant kann ich somit auch berichten, dass dieser bundesweite Zusammenhalt unter den Österreichern und Österreicherinnen ihres Gleichen suchen muss. Auch bin ich felsenfest davon überzeugt, dass wir alle gemeinsam diese außergewöhnlichen Zeiten meistern werden!

Wie geht es nun mit der Assistenzkompanie weiter? Am Freitag den 17. April 2020 wird die Kompanie nach vier Wochen durch die Assistenzkompanie des Jägerbataillons 8 aus SALZBURG abgelöst. Diese Kompanie besteht mit Masse aus Aufschub-Präsenzdienern. Somit ist auch hier die „militärische Lage“ voll im Plan. Für den Ersteininsatz wurden KPE-Kompanien, auf Grund des hohen Ausbildungs- und Bereitschaftsgrades, herangezogen. Diese KPE-Einheiten werden nun durch die „Aufschub-Präsenzdienerkompanien“ abgelöst, und diese werden wiederum durch die einberufenen Milizkompanien abgelöst. Somit

stehen ab der 17. KW wieder KPE-Kompanien zur Verfügung, sollte sich die COVID-Lage doch noch einmal verschlechtern.

Abschließend darf ich dem Militärkommando SALZBURG unter der Führung von Herrn Brigadier WALDNER Anton meinen Dank aussprechen. In den vergangenen vier Wochen wurde hier in vorbildlicher Weise der Assistenzkompanie/Jägerbataillon 18 zugeordnet, und zwar in jedem einzelnen Fachbereich. Dies erleichterte die Arbeit der Kompanie ungemein und es mangelte an überhaupt gar nichts. Vielen Dank dafür!!!

Ab der 17. KW wird die Assistenzkompanie/Jägerbataillon 18 somit als Reserve mit einer 24-stündigen Marschbereitschaft wieder in ST. MICHAEL für weitere Aufträge bereitstehen. Vor allem die erste Woche werde ich jedoch nutzen, um die Soldaten/innen so gut wie möglich nach Hause zu schicken, um die Möglichkeit zu bieten, auch einmal an der „Heimatfront“ zu unterstützen!



SICHERHEITSPOLIZEILICHER ASSISTENZEINSATZ IN WIEN

Bericht: Hptm. Wolfgang Schweiger, BA

Am 16. März erhielt die 1. Jägerkompanie folgenden Auftrag: „Kaderanwärterausbildung 2/Jäger führt beginnend mit der 13. Kalenderwoche eine allgemeine Einsatzvorbereitung für einen sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz durch. In der Folgewoche findet unter Federführung des Militärkommandos Wien die spezielle Einsatzvorbereitung für den Schutz von völkerrechtlichen Objekten (Botschaften, Konsulate, Vertretungen, Residenzen,) in Zusammenarbeit mit der Landespolizeidirektion Wien, statt. Schriftliche Befehle ergehen durch das Militärkommando Wien.“ Mit gemischten Gefühlen gingen die Kaderanwärter in die allgemeine Einsatzvorbereitung. Aufgrund der sich ständig ändernden Lage, verursacht durch die Maßnahmen aufgrund COVID-19, stellte die Ungewissheit die größte Herausforderung dar. Die Umstände, dass für die bereits im Assistenzeinsatz stehenden Einheiten die Heimfahrt in ihrer Freizeit zum Schutz der Truppe vor Infektionen untersagt wurde, und

befehlsgemäß für alle Soldaten eine Heimfahrt in Quarantänegebiete verboten war, machten die Sorgen der Soldaten nicht geringer. Auch die Unklarheit über die Einsatzdauer und ob sie den Lehrgang „Kaderanwärterausbildung 2/Jäger“ abschließen können, belastete die Soldaten. Diese Umstände taten der Motivation unserer Soldaten jedoch keinen Abbruch und eine allgemeine Einsatzvorbereitung unter speziellen Umfeldbedingungen konnte beginnen. Der Fokus auf der Ausbildung lag in der Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt, Ordnungseinsatz, sowie dem Erhalt der Grundschießfertigkeit. Erschwerend kamen die Maßnahmen auf Grund von COVID-19 hinzu. Diese stellten sich wie folgt dar: Wahren eines Sicherheitsabstandes von 1,5m und Tragen der ABC-Schutzmaske bei Ausbildungen, in denen Kontakt zwischen den Soldaten unvermeidbar ist (Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt). Die Ausbildungsziele wurden von allen Soldaten der 1. Jägerkompanie mit Bravour

gemeistert. An dieser Stelle muss den Kommandanten aller Ebenen ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden, ohne Sie wäre dies nicht möglich gewesen. Besonders hervorzuheben ist die Flexibilität der Kommandanten, welche die häufigen Lageänderungen in ihren Führungsprozess ohne große Ablagen einarbeiteten, umsetzten und so zum Gelingen der gestellten Aufgabe einen wesentlichen Beitrag leisteten. Am Freitag wurde die Marschbereitschaft für die Verlegung nach Wien zum Objektschutzlehrgang der Sicherheitsakademie hergestellt. Montag 30. März Dienstbeginn 0600 Uhr, Aufsitzen auf die Großraumbusse und Abmarsch nach Wien, Marschziel Maria-Theresien-Kaserne. Nach Erreichen des Marschzieles wurden die Soldaten durch das Militärkommando Wien übernommen und in den Ausbildungszügen dem Lehrgang zugeführt. Ausbildungsinhalt waren die rechtlichen Grundlagen im Ausmaß von zwei Ausbildungstagen, ein Tag Szenarien

Training, ein Tag Schießausbildung mit der Polizei und Handhabung des Behördenfunkgerätes BOS/TETRA der Polizei sowie eine Unterweisung durch das Abwehramt und des Heerespsychologischen Dienstes. Hierbei beeindruckten die Soldaten vor allem durch ihre hervorragenden Schießergebnisse. Bei der Schießausbildung fand ein wertvoller Erfahrungsaustausch zwischen den Einsatzorganisationen statt. Zum Ende der Woche erfolgte die Rückverlegung in die Landwehr Kaserne, wo die Soldaten noch in ein wohlverdientes letztes Wochenende vor Einsatzbeginn abtreten durften. Nachdem der Einsatzbefehl am Freitag der Vorwoche erteilt wurde, erfolgte die Übernahme der Schutzobjekte von der Militärpolizei am Montag. Seit 06. April 1700 Uhr steht die 1. Jägerkompanie als 1. Assistenz-

kompanie/WIEN im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Objektschutz/Wien im Einsatz und schützt auftragsgemäß die zugewiesenen Schutzobjekte. Der Einsatz der Militärpolizei unterschied sich aufgrund verschiedener Einflussfaktoren von dem der 1. Jägerkompanie. Aus diesem Grund stellte sich der Einsatz gewissermaßen als Ersteinsatz dar. Die voraussichtliche Einsatzdauer beträgt 4 Wochen, danach geht es zurück in die Heimatgarnison ST. MICHAEL, von der aus voraussichtlich die Kaderanwärterausbildung 2/Jäger weitergeführt wird. Eine Besonderheit dieses Einsatzes stellt die Einsatzführung dar. Die am Schutzobjekt eingesetzten Soldaten werden direkt durch die zuständigen Polizeinspektionen geführt. Den Zügen und der Kompanie obliegt das Sicherstellen der organisatorischen Maßnahmen. Besonders hervorzuheben ist

die unkomplizierte und qualitativ hochwertige Zusammenarbeit mit den Kräften der Wiener Polizei. Abschließend ist anzumerken, dass aufgrund der derzeitigen Großwetterlage es vor allem eines braucht, und das ist Flexibilität auf allen Ebenen. Wir hoffen auf einen erfolgreichen und vor allem unfallfreien Einsatz. Bleiben Sie gesund!

Das Kompaniekommando der
1. Jägerkompanie/Jägerbataillon 18





Die Kinder und das Betreuungspersonal vor der 1. Jägerkompanie/Jägerbataillon 8, STRUCKER Kaserne.

KINDERSCHILAGER IN TAMSWEG

Bericht: Major Mag. (FH) Peter Huber

In den steirischen Semesterferien vom 17.02.2020 – 21.02.2020 führte das Jägerbataillon 18 bereits zum zweiten Mal (das erste Mal war 2018) in Kooperation mit der Militärpfarre STEIERMARK ein Kinderschilager in TAMSWEG durch. Im Rahmen des Projektes „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ wurde die Umsetzung heuer auch durch die Streitkräfte finanziell unterstützt.

In der salzburgerischen Schiregion „Lungau“ war das Angebot für die 28 Kinder zwischen 7 und 14 Jahren nahezu perfekt. Neben dem Schifahren am FANNINGBERG, GROSSECK-SPEIERECK und OBER-TAUERN war auch Rodeln am KATSCHBERG und ein Hallenbadbesuch in TAMSWEG möglich. Als „Homebase“ und Ausgangspunkt für alle Aktivitäten diente die STRUCKER-Kaserne in TAMSWEG. Der Kompaniekommandant und zugleich Kasernen-

kommandant der dortigen 1. Jägerkompanie des Jägerbataillons 8 ermöglichte die Nutzung der Räumlichkeiten (Unterkünfte, Lehrsäle, etc.) und unterstützte auch die Durchführung diverser sonstiger Aktivitäten (Hochseilgarten usw.).

Durch die hervorragende Unterstützung des dortigen Kaders sowie der Betriebsstaffel der STRUCKER-Kaserne des Militärkommandos SALZBURG wurde wir vor Ort bestens versorgt.

Das Wetter war durchwegs winterlich und so konnten wir auf den tadellos präparierten Pisten das Schifahren in vollen Zügen genießen.

DANK UND ANERKENNUNG

Die Betreuung der Kinder, mit der daraus resultierenden riesengroßen Verantwortung, erfordert Personen, welche nicht nur umsichtig und qualifiziert sind, sondern

auch Kameraden, die bereit sind, ihre persönliche Freizeit für das Wohl der Kinder und auch für das Wohl der Allgemeinheit (Entlastung der Eltern) zu opfern.

Ohne auf die jeweilige Kompanie im Detail einzugehen, gilt daher mein Dank und eine Anerkennung den beteiligten Kadersoldaten des Jägerbataillons 18, wohl wissentlich, dass dieser Einsatz keine Selbstverständlichkeit darstellt.



Neben dem Schifahren wurde auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten.



Zwischendurch wurde auch eine individuelle Schiausbildung durchgeführt.



Einteilung der einzelnen Schigruppen durch die Betreuer.

TECHNOLOGIE
PRÄGT DEN ERFOLG
VON MORGEN.



Als langjähriger Partner anspruchsvoller Branchen prägen wir erfolgreich die Welt, in der wir leben. Unser Antrieb, dabei immer noch bessere Möglichkeiten zu schaffen, hat uns zu dem weltweit führenden Technologiekonzern gemacht, der wir heute sind.
Aus Leidenschaft wird Technologie.

Metal Engineering Division
www.voestalpine.com

voestalpine
ONE STEP AHEAD.

KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 2 IN DER 1. JÄGERKOMPANIE

Bericht: Oberleutnant Klaus Müller, BA

Am 3. Februar 2020 startete die Waffengattungsfachausbildung für die angehenden Unteroffiziere in der Fachrichtung Jäger. Über 100 junge Soldatinnen und Soldaten aus ganz Österreich wurden in Empfang genommen und in der Landwehr Kaserne einquartiert. Gegliedert in drei Züge, sollten sie als Kampfgemeinschaft die nächsten Monate zusammen verbringen. Bis es mit der eigentlichen Ausbildung losgehen konnte, mussten jedoch die administrativen Tätigkeiten, die ein solcher Kurs mit sich bringt, in den ersten Tagen erledigt werden. Parallel dazu gab es bereits die ersten theoretischen Unterrichte. In den ersten Wochen fand die Waffenausbildung (Modul 1) statt. Die Kaderanwärter

wurden auf den schweren Waffen, die ein Jägerzug im Einsatz verwendet, geschult. Jeweils eine Woche fand eine Drillausbildung auf dem Panzerabwehrrohr, dem überschweren Maschinengewehr und dem Maschinengewehr statt. Die Automatisierung der Tätigkeiten an diesen Waffen wurde in den Vordergrund der Schulung gestellt. Dadurch kann auch unter Stress richtig gehandelt werden. Bei gefechtstechnischen Aufgaben am Garnisonsübungsplatz Ortnershof konnten die Kaderanwärter die theoretischen und praktischen Fähigkeiten, die ihnen durch das Ausbildungspersonal vermittelt wurden, üben und ihre Führungsleistung verbessern. Den Höhepunkt des Moduls 1 bildete die

Verlegung auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Hier konnten die Soldatinnen und Soldaten die schweren Waffen im scharfen Schuss erproben. Mehr als zwei Drittel Österreichs sind gebirgiges oder hochalpines Gelände. Es ist daher sehr wichtig, dass auch der Einsatz in solch schwierigem Terrain geübt wird. Die Basis hierfür bildet die allgemeine Truppenalpinausbildung. Durch den Kompaniekommandanten Hauptmann Schweiger wurde eine spannende und fordernde Biwaktour durchgeführt. Das Überleben im winterlichen Gebirge stand im Vordergrund. Die Kaderanwärter konnten eine Nacht im selbsterrichteten Biwak verbringen. Auch die Begehung von schwierigen Wegab-



schnitten mit Seilgeländer war ein Teil der Schulung. Das alpinqualifizierte Personal des Jägerbataillons 18, allen voran der Kompaniekommandant der Kaderanwärterausbildung Hauptmann Schweiger und Oberwachmeister Rettenwender, welche als Heeresbergführer federführend für die-



sen Abschnitt waren, konnten so den Soldatinnen und Soldaten alle grundlegenden Kenntnisse für einen möglichen Kampf im gebirgigen Gebiet vermitteln. Die Kaderanwärterausbildung 2 bildet den Grundstein für jede Waffengattung und ist daher ein besonders wichtiger Teil der mili-

tärischen Laufbahn eines jeden angehenden Unteroffiziers. Im Zuge des Kurses werden den Soldatinnen und Soldaten die Werkzeuge in die Hand gelegt, mit denen sie in einem Gefecht als Gruppenkommandant bestehen sollen. Auch die körperliche und geistige Haltung spielt hier eine zentrale Rolle. Eine gute physische Leistungsfähigkeit, ermöglicht auch in schwierigen und fordernden Gefechtssituationen, den Überblick zu bewahren. Des Weiteren stellt die körperliche Verfassung die Grundlage für das Führen der Soldatinnen und Soldaten dar. Die sportliche Ausbildung zielte daher genau auf diese Erfordernisse im Einsatz ab. Auch nach einem anstrengenden Gefechtsdiensttag müssen die Soldatin und der Soldat in der Lage sein, einen Marsch in die Kaserne ohne größere Probleme zu schaffen.

Gegen Ende des Moduls 1 wurde die Kaderanwärterausbildung 2 durch die Ereignisse der Coronakrise überschattet. Die Einschränkungen, die durch die nötigen Sicherheitsabstände und Verhaltensrichtlinien jeder Soldatin und jedem Soldaten auferlegt wurden, machten die Ausbildung schwierig.

Ende März musste die Kaderanwärterausbildung 2 unterbrochen werden, um eine Einsatzvorbereitung für den Assistenzeneinsatz COVID-19 durchzuführen. In der 13. Kalenderwoche fand die allgemeine und in der 14. die spezielle Einsatzvorbereitung statt. Die Soldatinnen und Soldaten befinden sich nun seit 6. April im Einsatz und leisten ihren Beitrag zur Bewältigung der Krise. Die 1. Kompanie schützt die Botschaften in Wien.

Nach der Übernahme durch die Milizkräfte soll die Kaderanwärterausbildung 2 weitergehen, um den motivierten jungen angehenden Unteroffizieren keinen Nachteil in ihrer Ausbildung zu schaffen.



UNIVERSITÄTSSTADT
HIGHTECHSTANDORT
KULTURSTADT
EINKAUFSTADT
STADT MIT LEBENSQUALITÄT
STADT IM GRÜNEN

www.leoben.at



KADERFORTBILDUNG IN DER KAMPFUNTERSTÜTZUNGSKOMPANIE

Bericht: Wachtmeister Sabrina Scheer

Nach Beendigung der 3. Kaderanwärterausbildung3/Berufsunteroffiziersanwärter (3.KAAusb3/BUOA) mit Ende Jänner, standen für uns „junge Unteroffiziere“ des Jägerbataillons 18 nun verschiedene Themen im Rahmen einer Kaderfortbildung in der Kampfunterstützungskompanie (KUKp) am Programm.

Da wir nach unserer Ausmusterung mit Ende Februar 2020 auch für die Gestellung der Wachkommandanten in der Landwehr Kaserne herangezogen wurden, wurde zu Beginn der Kaderfortbildung unser Wissen in dieser Thematik aufgefrischt.

Ein weiteres Thema war die Feuerunterstüt-

zung, diese Thematik war Neuland für uns. Wir lernten verschiedenen Arten der Feuerunterstützung und wir erfuhren auch, welche Waffen und Geräte verwendet werden und wie man die Feuerunterstützung anfordert. Hierbei ist besonders die genaue und korrekte Zielansprache wichtig. Eine praktische Ausbildung im Bereich der Feuerun-

terstützung sollte im Laufe der Kaderfortbildung noch folgen. Dies war ein sehr interessantes Thema, wir hatten in den vorherigen Ausbildungen nicht viel zu diesem Thema gelernt.

Die Ausbildung zum Nahkampfinstruktor war für mich persönlich ein Highlight.

Bereits in der KAAusb2 und der KAAusb3

absolvierten wir den Nahkampfanwender und den Anwender unmittelbarer Zwangsgewalt. Nach einer kurzen Wiederholung des bereits erlernten, wurden diese Techniken mit genauer Ausführung und oftmaligem Wiederholen gefestigt. Ziel des Nahkampfinstruktors ist es, Auszubildenden den Nahkampfanwender und die Anwen-

dung unmittelbar Zwangsgewalt zu vermitteln. Hierzu wurden die einzelnen Techniken Schritt für Schritt, im Zuge eines kurzen Lehrauftrittes, vorgetragen.

Der Abschnitt „Militärischer Nahkampf“ wurde durch eine theoretische und praktische Prüfung sowie mit der Absolvierung einer Kampfbahn beendet. Die Kampfbahn

zeigte uns, dass wir auch unter körperlicher Anstrengung noch im Stande waren, die erlernten Techniken anzuwenden.

Unterbrochen wurde die Ausbildung zum Nahkampfinstruktor von Szenarietrainings und unserer Ausmusterung zum Wachtmeister in Enns.

Das Szenarietraining war sehr interessant und lehrreich. Hilfreich bei diesem Training war auch die Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt.

Hier war es erforderlich, eine Person zu Boden zu bringen und mit Schließmitteln schließen zu können.

Die Ausbildung zum Nahkampfinstruktor ging schließlich mit intensivem Üben weiter. Beendet wurde der Ausbildungsabschnitt mit theoretischer und praktischer Prüfung „Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt“. Nach beiden bestandenen Prüfungen wurde uns das Nahkampfinstruktorabzeichen in Bronze verliehen.

Als nächstes stand die Ausbildung zum ABC-Spürer am Programm. Wir lernten die verschiedenen Geräte kennen, auch den schweren ABC-Schutzanzug 90. Mit diesem führten wir eine Hauptdichteprobe durch.

Uns wurden die theoretischen Grundlagen der atomaren, biologischen und chemischen Waffen vermittelt, z.B. wie erkennt man sie und wie verhält man sich bei Erkennen. Wir lernten auch viele verschiedenen Arten von Proben zu nehmen, wie man Dekontaminationen durchführt und wir führten auch praktische Übungen durch, jedoch wurde aufgrund der aktuellen Lage von COVID-19 die Ausbildung zum ABC-Spürer unterbrochen. Die Ausbildung wird jedoch, sobald dies wieder möglich ist, fortgesetzt.

Zusammengefasst ist die Kaderfortbildung eine tolle Möglichkeit für junge Unteroffiziere, ihr Wissen zu erweitern und zu vertiefen.



SCHARFSCHÜTZENAUSBILDUNG IN DER KADERPRÄSENZKOMPANIE

Bericht: Wachtmeister Maximilian Hirt

Aufgrund der personellen Entwicklungen und der Aufstellung einer Scharfschützengruppe in der Kaderpräsenzkompanie stellten sich im Dezember des Vorjahres einige Soldaten der Kompanie dem Auswahlverfahren. Von den Angetretenen konnten nur 4 Soldaten einen der begehrten Plätze als Scharfschütze erringen. Ihnen allen war klar, dass nur durch hohe körperliche Leistungsfähigkeit und eisernen Willen das Ziel erreicht werden konnte. Also kam es wie es kommen musste, und bereits bei den ersten Hürden wurde die Spreu vom Weizen getrennt. Durch eine „Bestenauswahl“ wurde die Vergabe der Plätze bestimmt und mit der Ausbildung begonnen.

DAS AUSWAHLVERFAHREN

Nachdem die Packordnung hergestellt wurde, galt es zu Beginn, die allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit durch Klimmzüge, Liegestütze und Aufrichten zu beweisen. Unmittelbar im Anschluss wurde der Eilmarsch angetreten. Bei dieser ersten

großen Hürde mussten eine Strecke von 7 km mit der persönlichen Ausrüstung und 20 kg Rückengepäck unter einer Stunde absolviert werden. Als nächstes folgte das Scharfschießen mit dem Sturmgewehr (StG77) und dem Scharfschützengewehr (SSG69), um die Treffsicherheit unter Beweis zu stellen. Nach einer theoretischen Überprüfung im Bereich Waffen und Schießdienst sowie Karten- und Geländekunde wurden die Koordinaten für die erste Etappe des ungefähr 30 km langen Orientierungsmarsches ausgegeben. Die Station Beobachten und Melden beendete die erste Etappe des Marsches, und in den Abendstunden konnte der Platz des Nachtlagers erreicht werden und selbiges errichtet werden. Bei angenehmen Wintertemperaturen im zweistelligen Minusbereich wurde unter Eigensicherung kurz geruht. Um 0200 Uhr wurde ein Alarm ausgelöst und die zweite Etappe des Marsches eingeleitet. Es galt nunmehr durchzuhalten und weiter zu marschieren, bis schlussendlich unsere Kompanie in den frühen Morgenstunden das Ziel des Orientierungsmarsches darstellte. Doch viel Zeit zum Durchatmen gab es nicht. Nach einer schriftlichen Prüfung, in welcher zum Beispiel Themen wie Stellungswahl, Ausbau einer Stellung oder auch Tarnen und Täuschen abgeprüft wurden, mussten im Anschluss beim 2400 m Lauf noch einmal alle Kräfte mobilisiert werden.

Das Auswahlverfahren war abgeschlossen und die Ergebnisse standen fest: 8 Soldaten stellten sich der Herausforderung, 6 bestanden das Auswahlverfahren und schlussendlich wurden die 4 Besten aufgenommen.

DIE AUSBILDUNG

Nunmehr wurde keine Zeit verloren und die Ausbildung begann. In den ersten Wochen wurden die Grundlagen der Handhabung von Waffe und Gerät, insbesondere des SSG69 sowie Tarnmittel, vermittelt und erlernt. Nachdem die persönliche Ausrüs-

tung, der „Ghillie-Suit“ (Tarnanzug der Scharfschützen) und die Tarnung der Waffe hergestellt und beherrscht wurden, verlagerte sich die Ausbildung Schritt für Schritt ins Gelände. In den nächsten Wochen, in denen wir den Ortnhof unsere Heimat zu nennen lernten, standen Themen wie Annäherung, Dienst in der Stellung, Tarnen und Täuschen, Orientieren im Gelände und Vieles mehr am Dienstplan. Ständig begleitet von Scharfschießen und Fußmärschen, erlernten wir so die grundlegenden Aufgaben und Tugenden des Scharfschützen. Da uns viele zeitgemäße technische Hilfsmittel, zum Beispiel ein Laser-Entfernungsmesser oder weitreichende Beobachtungsmittel, im Scharfschützenwesen des ÖBH noch nicht vorhanden sind, lernten wir, Entfernung und Wind auf alternative Art und Weise zu ermitteln. Auch im Bereich der Tarnmittel und Ausrüstung stellten wir vieles in Eigenregie her, kauften es an oder griffen auf das der Vorgänger zurück, um hier ein Auslangen zu finden.

ABSCHLUSSBEMERKUNG

Zum Abschluss möchten wir noch die Möglichkeit nutzen, um unseren Auszubildenden zu danken, welche uns immer wieder an unsere Grenzen heranführten, unzähliges Wissen vermittelten und viel Geduld bewiesen.



„BRAUCHTUM“ IM EINSATZ

Bericht: Major Mag. (FH) Rosché Fruhmann

Mittlerweile bin ich seit 21 Jahren Soldat und habe in dieser Zeit mehr als 38 Monate im Auslands- und 10 Monate im Inlandseinsatz verbracht. In dieser Zeit geschah es natürlich immer wieder, dass hohe Feiertage, aber auch Geburtstage, Jubiläen, Feste und Bräuche zu feiern waren. Als Kompaniekommandant war es immer meine Absicht, den Soldaten und Soldatinnen den Dienst in so einer Zeit so „angenehm“ wie möglich zu gestalten. Das Motto dabei war (und ist) immer:

„Wenn der Dienst für die Republik im In- und Ausland das Zusammensein mit der Familie verhindert, ersetzt die Kameradschaft die Liebsten zu Hause!“

Unter diesem Motto habe ich gemeinsam mit meinen Soldaten auch hier im Assistenzeinsatz COVID in SALZBURG, wo ja das „übliche“ Intervallsmäßige Nachhausefahren (ZOGDI) nicht gestattet war, versucht, so gut es ging, das familiäre Osterfest im kameradschaftlichen Rahmen zu



gestalten. Im Mittelpunkt stand dabei das in der Obersteiermark sehr beliebte „Weichkörperltragen“. So gelang es, in Absprache mit der Küche, traditionelle Speisen (Geselechtes, Schinken, Zunge, Krenn, Gurkerl, Eier,...) zu bestellen und diese auch wie zu Hause zubereiten zu lassen. Um dem Brauchtum des „Weichkörperltragens“ gerecht zu werden, veranstaltete der hiesige Militärfarrer, unter Mitwirkung der Militärmusik SALZBURG, für uns eine Speisensegnung, und anschließend wurde im Sinne des Brauchtums das geweihte Fleisch gemeinsam gegessen (...natürlich unter Einhaltung der erlassenen Hygienemaßnahmen). Eine besondere Ehre dabei war sicherlich die persönliche Anwesenheit des Militärkommandanten von SALZBURG, Herrn Brigadier Anton WALDNER.

Das nächste traditionelle Fest, dass die Kaderpräsenz Kompanie feiern wird, wird das Weihnachtsfest im KOSOVO sein, da die Kompanie mit der ersten Oktoberwoche

in diesen Einsatzraum verlegen wird. Auch bei dieser Feier wird die Kameradschaft als Ersatz für die Familie ganz sicher wieder großgeschrieben werden und ich sehe es als Kompaniekommandant als meine gesellschaftliche Pflicht an, solche Bräuche mit meinen Soldaten zu feiern. Die heutige Zeit ist schnelllebig und digitalisiert. Viele meiner jüngsten Kameraden haben gar keine Vorstellung mehr von „Zusammensitzen“ und „miteinander reden“. Schlussendlich steht bei solchen Bräuchen auch der Mensch im Mittelpunkt. In diesem Sinne möchte ich auch über jene schreiben, die immer daheim gelassen werden, wenn wir Soldaten einen „Brauch feiern“. Ich weiß aus vielen Gesprächen und nicht zu Letzt aus meiner persönlichen Lage, dass es nicht immer leicht ist für die Frauen und Kinder, die zum Beispiel alleine vor dem Adventskranz daheimsitzen.

Somit gilt abschließend mein Dank den Familien zu Hause und meiner Familie, die Verständnis für den Beruf des Soldaten aufbringen und uns durch ihr Verhalten und durch die Unterstützung den Dienst für die Republik im In- und Ausland ermöglichen!



RAUMVERTEIDIGUNG IM OBERLAND

40 JAHRE LANDWEHR-KASERNE ST. MICHAEL – TEIL 2



Das Landwehrstammregiment 55 in seiner neuen militärischen Heimat

Beitrag: Hauptmann Martin Parth

Eigentlich hätte sie Hartung-Kaserne heißen sollen. Der Name des wenig bekannten Theresienritters von 1866 fand aber nur wenig Anklang. So behielt die Kaserne St. Michael ihre provisorische Bezeichnung, die schlichtweg auf die Funktion verwies. Dass schon 1809 innerösterreichische Landwehr auf diesem historischen

Boden gekämpft hatte, wurde 1984 durch Skelettfunde eindrücklich in Erinnerung gerufen. So steht der Name heute passenderweise für den ersten Einsatz des heimischen Volksaufgebotes gegen Napoleon wie auch für die damals noch als Landwehr bezeichnete Miliz der Raumverteidigung. In Fortführung der Heeresgliederung 72

wurde 1978 das Landwehrkonzept im Ministerrat beschlossen, womit der vorbereitete Aufbau eines vorerst 240.000 Mann starken Mobheeres begann. Das mit 1. Jänner 1979 aus dem Jägerbataillon 18 in Zeltweg gebildete Landwehrstammregiment 55 konnte bereits zwischen dem 7. und 17. November 1980 seine weit verstreuten Einheiten in der modernsten Kaserne des Landes zusammenführen (Titelbild, Abb. 1). Der Garnisonsbereich umfasste St. Michael selbst, die Kaserne Leoben-Lerchenfeld (Heeresfeldzeuglager) und den Übungsplatz Ortnerhof, wo bis 1983 mit Truppenkräften eine elektronische Schießanlage errichtet wurde.

Als Element der Friedensorganisation hatte das Landwehrstammregiment 55 ein gewaltiges Arbeitspensum zu bewältigen. Zu den Kernaufgaben zählte die zielorientierte Ausbildung von Wehrpflichtigen aus den obersteirischen Bezirken des Enns-, Mur- und Mürztales für ihre jeweiligen Einsatzfunktionen. Anfangs waren es etwa 800 pro Jahr, von denen rund 600 den eigenen Mobverbänden zugeführt wurden. Zusätzlich galt es, die in großer Zahl benötigten Offiziere und Unteroffiziere der Miliz in eigenen Kursen heranzubilden (Abb. 4). Die neuen Durchführungsbestimmungen für den Grundwehrdienst brachten dabei einen schrittweisen Wandel von überholten Drillmethoden unseligen Angedenkens hin zu einer zeitgemäßen Behandlung von Bürgern in Uniform und zukünftigen Kameraden im Ernstfall.

Bestehende Mobtruppenkörper mussten umgegliedert, zahlreiche neue aufgestellt und deren Waffen und Gerät verwaltet werden. In St. Michael waren dies vier kleine Verbände und neun regimentsunmittelbare Einheiten, dazu noch Teile der Ersatzorganisation, mit einer Gesamtstärke von über 6.000 Mann. Im Zweijahresrhythmus wurden die nunmehr gesetzlich vorgeschriebenen Truppen- und Kaderübungen durchgeführt. Den absoluten Höhepunkt bildete das Jahr 1986 mit elf Übungen in neun Monaten für 21 Einsatzkompanien und 5.000 Milizsoldaten, von denen 2.000 an der großen Raumverteidigungs-Herbstübung teilnahmen. Parallel dazu erfolgte die Einsatzvorbereitung für die ausgedehnte Teilzone 55 mit der Erkundung, Planung und Vorbereitung von Sperrungen an den Hauptbewegungslinien und der Errichtung von Festen Anlagen als Rückgrat der Verteidigung. Das Verdienst, mit den vorhandenen Mitteln ein Höchstmaß an Wirkung erzielt zu haben, gebührt vor allem dem damaligen Major Hans Beschließer und seinen tüchtigen Mitstreitern. Schon frühzeitig hatte der tatkräftige Regimentskommandant Oberstleutnant Werner Zimmermann die Kadergewinnung forciert, um mit dem Anwachsen der Organisation und der zu bewältigenden Aufgaben Schritt zu halten. Dennoch erwies sich der ständige Ausbildungs- und Übungsbetrieb für Ausbilder und Logistiker als gleichermaßen fordernd. Aufgrund der vorangegangenen Imagekrise des Heeres herrschte anfangs



Abb. 3: Ehrensinalhorn mit dem Wahlspruch des Regiments, gestiftet von der Gemeinde St. Michael



Abb. 4: Aus der Regimentszeitung wurde 1999 Das Oberland.

starker Offiziersmangel, sodass gut die Hälfte der rund 25 Arbeitsplätze mit Offizieren auf Zeit besetzt werden musste (Abb. 2). Trotzdem schildern Zeitzeugen die Stimmung als ausgesprochen positiv und optimistisch. Einer der ehemaligen Protagonisten urteilt darüber rückblickend: „Die Kameradschaft war unheimlich gut und wir haben alle irrsinnig gern gearbeitet.“ Von Beginn an waren der Kommandant und sein Kader unermüdlich und höchst erfolgreich bestrebt, den Verband im Sinne der Umfassenden Landesverteidigung im Einsatzraum zu verankern. Die Chronik verzeichnet eine lange Liste von Veranstaltungen, die auf Betreiben oder unter Beteili-

gung der 55er stattfanden. Stiftungen von Feldzeichen und Fahnenbändern für die Mobverbände durch die Gemeinden Eisenerz, St. Michael, Leoben, Trieben und St. Gallen sowie die Montanuniversität Leoben und den ÖKB St. Michael belegen die wehrfreudige Haltung der obersteirischen Bevölkerung (Abb. 3). Noch am Eröffnungstag wurde mit der VÖEST-Alpine eine Partnerschaft begründet, Prof. Fritz Mischlinger stellte sich mit einem eigens komponierten Marsch ein. Seit 1981 verbindet eine der ersten Truppenzeitungen des Bundesheeres das Regiment mit seinen Milizsoldaten, Freunden und Gönnern (Abb. 4). Dass der Nachfolgeverband bis heute bestens in der Region vernetzt ist, liegt wohl nicht zum geringsten Teil an den seinerzeitigen Bemühungen.

Es überrascht nicht, dass ein Vorzeigetruppenkörper in einer neuartigen Kaserne Interesse im In- und Ausland erregte. Vom ersten Tag an war St. Michael gern- und vielbesuchtes Ziel von militärischen Vorgesetzten, Politikern und Attachés. Die modernste Anlage der Armee wurde bewusst auch Vertretern des Warschauer Paktes vorgeführt. Hochrangige Delegationen aus Ungarn, der Sowjetunion und der DDR sollten dadurch einen überzeugenden Eindruck von der Ernsthaftigkeit und Leistungsfähigkeit der österreichischen Verteidigungsanstrengungen gewinnen (Abb. 5). Angesichts des internationalen sicherheitspolitischen Umfeldes der frühen 1980er Jahre waren derartige Demonstrationen durchaus am Platz.



Abb. 5: Als vielsagendes Geschenk überreichte der sowjetische Generalmajor Limarenko 1984 das Modell eines BMP-Schützenpanzers.

Abb. 1: Vom Jägerbataillon 18 zum Landwehrstammregiment 55



Abb. 2: Das Offizierskorps der ersten Stunde

KOMMANDANTENBESPRECHUNG & GEBIRGSAUSBILDUNG & ANTENNE-SCHULSCHITAGE

Bericht: Oberleutnant Martin Webster

KOMMANDANTEN- UND STABSBSPRECHUNG

Am Freitag, den 28.02.2020 fanden sich ab 12 Uhr in der Landwehr Kaserne in Sankt Michael 15 Angehörige des Jägerbataillons STEIERMARK, unter dem Kommando des Bataillonskommandanten Oberstleutnant Markus MESICEK, zur 1. Kommandanten- und Stabsbesprechung 2020, ein. An der Besprechung nahmen auch die aktiven Mobscheinbesitzer des Jägerbataillons Steiermark teil.

Diese Besprechung wurde vor allem auch zur Vorbereitung auf die heuer stattfindende Milizübung im September 2020 genützt. In weiterer Folge hielt dann Herr Oberleutnantarzt Dr. med. Julian PIRSCH einen Impulsvortrag zum Thema Corona-Virus.

Da die Miliz dringend auf der Suche nach neuen Angehörigen ist, werden in Salzburg, Graz und Linz Schulungen zum Thema „Miliz wirbt Miliz“ abgehalten. Dabei handelt es sich um Schulungen, die ca. einen halben Tag in Anspruch nehmen und uns bei der Personalgewinnung helfen sollen. Dafür hat jede Kompanie entsprechend Kameraden einzumelden, die an diesen Schulungen teilnehmen.

Abschließend hielt Oberleutnant DI Gerald KORTSCHAK noch einen Vortrag zum The-

ma Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) im Jägerbataillon STEIERMARK. Ziel ist es, die Leistungen des Bataillons medial noch präsenter zu machen und auch die Vorteile für die Angehörigen des Bataillons besser darzustellen und somit auch die Personalgewinnung zu erleichtern.

GEBIRGSAUSBILDUNG

Am Samstag, den 29.02.2020 wurde die jährliche Gebirgsausbildung im Bereich Plöschkogel (1668 m) der Eisenerzer Ramsau durchgeführt. Zu diesem Zwecke sammelte man sich im Bereich Objekt 13

um 06:45 Uhr um das Gebirgsgerät auszufassen. Nach der Standeskontrolle um 07:30 verlegten 12 Mann in die Eisenerzer Ramsau. Unter der Leitung von Vizeleutnant Johannes FORSTNER konnte man dann nach einem abwechslungsreichen und landschaftlichen reizvollen Aufstieg um circa 13 Uhr den Gipfel des Plöschkogel erreichen und einen wundervollen Ausblick auf die Bergwelt der Eisenerzer Alpen genießen.

Danach ging es an die Abfahrt und wir konnten nach circa 2 Stunden wieder an den Ausgangspunkt zurückkehren. Nach



der Rücklagerung des Gerätes konnten wir um ca. 16:30 Uhr die Gebirgsausbildung wieder in der Landwehr Kaserne ohne Vorkommnisse beenden. Wir möchten abschließend dem Jägerbataillon 18 und vor allem Herrn Vizeleutnant FORSTNER für die Vorbereitung und Durchführung der gelungenen Gebirgsausbildung danken!

ANTENNE-SCHULSCHITAGE

Im heurigen Jahr fanden die Antenne Schulschitage an 2 Tagen statt. Am Donnerstag den 05.03.2020 fand erstmals ein Antenne Schulschitag für die Berufsschulen und am 06.03.2020 wie gewohnt der Antenne Schulschitag für weiterführenden Schulen statt.

Zu diesem Zwecke rückte das Jägerbataillon Steiermark in einer Stärke von 8 Mann und einer Frau unter dem Kommando von Oberstleutnant Markus MESICEK für 2 Tage ein. Nach dem Aufrüstvorgang in der Landwehr Kaserne wurde in den Bereich Kessleralm/Planai zum Einrichten der Lawinenschüttensuchstation und des Präsentationsstandes verlegt.

Wir konnten uns wieder über zahlreiche Teilnehmer an der LVS-Station und in weiterer Folge über das große Interesse an unserer Miliz-Tätigkeit freuen.

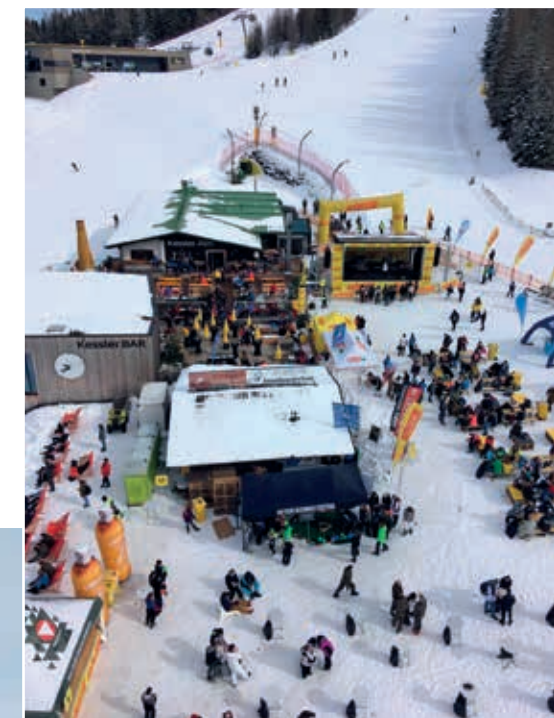
Am ersten Abend verlegten wir von Schladming in den Fliegerhorst FIALA FERN-



BRUGG um dort zu nächtigen und uns für den nächsten Einsatztag zu stärken.

Neben dem Betrieb der LVS-Station führten wir auch Wach- und Sicherungstätigkeiten im Bereich der Konzertbühne durch. Der erstmalige Einsatz einer Dame, nämlich Frau Gefreite Chiara Petar, verschaffte uns beim Publikum zusätzlich ein positives Image. Wir konnten die Veranstaltung am 06.03.2020 um 18 Uhr wieder ohne Vorkommnisse beenden.

Die reibungslose Abwicklung dieser Veranstaltung wäre für uns ohne die Unterstützung unseres mobverantwortlichen Kommandos nicht möglich. Daher möchten wir uns an dieser Stelle wieder für die tolle Unterstützung bedanken.



DER DIENST-STELLEN-AUSSCHUSS INFORMIERT

Bericht:
Vizeleutnant
Hans-Joachim Omaser



Geschätzte Bedienstete der
LANDWEHR-Kaserne!

... in Zeiten wie diesen ...
sind die Personalvertreter auch aktiv, sei
es im „normalen“ Dienst, im Assistenzein-
satz oder im Homeoffice.

Es gilt: Durchhalten, Zusammenhalten, vor
allem gesund bleiben und den Auftrag er-
füllen!

Es wird sicher kein Sommer wie die Jahre
zuvor, aber gemeinsam werden wir auch
diese schwierigen Zeiten überstehen.

Gesund bleiben und trotzdem einen erhol-
samen Sommer

Für die Personalvertretung

Euer
Joe Omaser

MILIZ- INFORMATION



mobvKdo

Obstlt BACHER Reinhard
stvKdt JgB & MobO
Tel: 050201 53 31001
Mobil: 0664 622 3315



Jägerbataillon
Steiermark

Wm RASINGER Gerald
MobUO & S3Bearb (mob)
Tel: 050201 5331304
Mobil: 0664 622 5864
E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at



Jägerbataillon 18

OStWm HAMBAMMER Andreas
S3UO & MobUO JgB 18
Tel: 050201 5331302
Mobil: 0664 622 4063
E-Mail: andreas.hambammer@bmlv.gv.at

MILIZ SERVICE CENTER

Tel.: 050 20 1/99 1670

milizservice@bmlv.gv.at



UNSER HEER
WIR SCHÜTZEN
ÖSTERREICH.

MILIZINFORMATION IM INTERNET



SOLDATEN GESUCHT.



#Kaderpräsenzeinheit (KPE)

#Auslandseinsatz KFOR/KOSOVO

Informationen unter:

www.jgb18.at



JÄGERBATAILLON 18

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.



Erscheinungsort ST. MICHAEL
Verlagspostamt 8700 LEOBEN



**Truppenzeitung des
Jägerbataillons 18**

—
Brunn 13
8770 St. Michael

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M